

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturten hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Kessameile 45 Pfg.

Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.56 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 202

Altensteig, Dienstag den 30. August 1932

55. Jahrgang

## Der Reichstag und die Konferenz von Neudorf

Das Ergebnis der neuen Zusammenkunft mit Hitler — Ueberraschender Vorstoß des Reichstags — Allgemeine Auflösungsvermutung

Begegnung zwischen Reichskanzler von Papen und Hitler

Berlin, 29. August. Wie wir erfahren, fand heute auf gesellschaftlichem Boden eine Begegnung zwischen Reichskanzler v. Papen, Reichswehrminister v. Schleicher und Adolf Hitler statt.

Berlin, 29. August. In der Wilhelmstraße wurde heute abend mitgeteilt, daß die heutige Zusammenkunft zwischen dem Kanzler und Adolf Hitler keine Aenderung der politischen Lage gebracht habe. Das heißt also, daß die Nationalsozialisten nicht daran denken, die Regierung Papen zu tolerieren. Bestätigt wird diese Haltung auch durch eine fünfminütige Rede, die Hitler heute nachmittags im „Kaiserhof“ vor seinen Abgeordneten gehalten hat und über die übrigens im Laufe des späteren Abends parteiamtlich noch eine Mitteilung e. gehen soll. Nach dieser abendlichen Antwort Hitlers ist nun endgültig Klarheit geschaffen, und der Reichskanzler weiß genau, woran er ist, wenn er morgen in Neudorf dem Reichspräsidenten Bericht erstattet. Diese Klarstellung dürfte das Ziel der heutigen Begegnung gewesen sein.

Im Reichstag, wo es heute durch die Sitzungen der verschiedenen Fraktionen schon recht lebhaft zugeht, war diese Situation naturgemäß das allgemeine Gesprächsthema. Die Begegnungen zwischen den Nationalsozialisten und dem Zentrum sind heute nicht weitergekommen. Bei so ziemlich allen Lagern geht der Eindruck dahin, daß es für einen Erfolg dieser Fühlungnahme bereits zu spät sei. Man rechnet vielmehr durchgängig mit der Auflösung und ist sich nur nicht darüber klar, ob sie bereits in dieser oder erst in der nächsten Woche erfolgen wird.

Trotz dieser ziemlich weit verbreiteten Ansicht will man aber am Dienstag doch einen Vorstoß machen, und zwar ist beabsichtigt, bereits morgen das Präsidium zu wählen. Der Gedanke scheint von den Nationalsozialisten auszugehen. Auch das Zentrum ist damit einverstanden. Nur bestehen noch gewisse Schwierigkeiten bei den Sozialdemokraten, die die Absicht haben, Paul Löbe im ersten Wahlgang als Präsidenten vorzuschlagen und, wenn sie damit, wie zu erwarten ist, nicht durchkommen, ihn als ersten Vizepräsidenten zu nominieren. Die Schwierigkeit liegt nun darin, daß die Nationalsozialisten keinen Sozialdemokraten wählen wollen und die Sozialdemokraten dann vielleicht Einspruch gegen die Tagesordnung erheben. Der Sinn des etwas überraschenden Planes liegt darin, daß man dem Reichspräsidenten die Arbeitsfähigkeit des Reichstages demonstrieren will. Man spricht davon, daß das Ergebnis der Wahl sofort nach Neudorf mitgeteilt und daß gleichzeitig um den üblichen Empfang nachgehakt werden soll. Deshalb werden auch heute abend noch Begegnungen sein, um einen glatten Verlauf der morgigen Wahlen sicherzustellen. Uebrigens ist es technisch durchaus möglich, daß bei Einspruch noch am gleichen Tage eine neue Sitzung anberaumt wird. Ob aber diese Taktik noch irgendwelchen Sinn hat, das wird selbst von manchen Abgeordneten skeptisch beurteilt, die sie an und für sich befürworten. In der Tat steht man auch die Entscheidung über die weitere Entwicklung zunächst in der überaus wichtigen Konferenz, die morgen beim Reichspräsidenten in Neudorf stattfindet.

### Hitler vor der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion

Berlin, 29. August. In der heutigen Sitzung der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion nahm Adolf Hitler das Wort zu eingehenden richtungsgebenden Ausführungen über die Stellung der NSDAP zur politischen Lage. Parteiamtlich verlautet darüber:

In einem kurzen Rückblick streifte Hitler den gigantischen, arbeits- und opferreichen Kampf der Bewegung und ihre bisherigen Erfolge, regierend bereits in zahlreichen deutschen Ländern und im Reich eigentlich nur noch bekämpft wegen des Mages der Macht, das die Bewegung beansprucht gegenüber dem, was die Gegner ihr noch vorzuenthalten zu können glaubten. Zwar werde einer Bewegung, die nach allen Gesetzen des Rechtes — auch des Rechtes der anderen — den Anspruch hätte, zu herrschen, dieses Recht heute noch verweigert. Aber gerade deshalb sei der Sieg der Bewegung, der absolut gesichert sei, nur noch eine Frage der Zeit. Niemals habe er mit mehr Ruhe und Zuversicht der Entwicklung entgegengekommen als heute. Der Anspruch der Bewegung auf die Macht werde auch von Regierungs-

seite heute nicht mehr bestritten, aber man wolle ihr die Erfüllung ihrer Ansprüche in Formen bieten, die sie zum selbständigen Handeln unfähig mache. Wenn er die Haltung einzelner Persönlichkeiten der Regierung im Hinblick auf ihren Wirkungsbereich auch zu würdigen wisse, so hätten sie doch alle nur — außer einem — ihren Namen einzulegen. Die NSDAP aber habe nicht einen Namen einzulegen, sondern 14 Millionen deutscher Menschen, die voll grenzenlosem Vertrauen hinter ihr ständen. Diese Bewegung, des deutschen Volkes größte Organisation, einzigartig und nur einmal im deutschen Volk gewachsen, sei heute die Nation und habe die Pflicht, sich als solche zu fühlen. Wenn man diese nationale Selbstbeziehung als Unerkennung bezeichne, dann nehmen wir diese „Ueberheblichkeit“ vor der Geschichte auf uns. Solange bei der Regierung eine Auffassung herrsche, wie die bezüglich Deutchen zum Ausdruck gekommene, könnte die nationalsozialistische Bewegung diese Regierung nicht mit ihrem Namen decken. Hier lenne er keine Objektivität. Er habe kein Verständnis dafür, daß für einen polnischen Insurgenten, der einst gegen unsere deutschen Brüder in Schlesien gestanden hat, fünf Nationalsozialisten unter das Joch kommen sollen.

„Hier bin ich nicht objektiv, sondern subjektiv. Wer für Deutschland kämpft und lebt, streitet und, wenn es sein muß, stirbt, hat alles Recht und wagt sich gegen Deutschland

wendet, hat gar kein Recht“. In einer Frage, die den Staat selbst betreffe, und der Sieg des Kommunismus sei eine Angelegenheit, die den Staat angehe, könne sich dieser nicht einfach neutral darübersstellen.

Die nationalsozialistische Bewegung habe den ungeheuren Vorzug, ein einziger operationsfähiger Faktor zu sein. Als Führer könne und werde er jeden Weg beschreiten, der die Bewegung und damit die Nation dem Ziele näher führe. Die Gegner sollten wissen, daß ihnen in der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion nicht 230 Mann gegenüberstünden, sondern diese Fraktion trete ihnen wie ein Mann gegenüber. Sie werde dem ganzen deutschen Volk, das heute auf sie blicke, ein Beispiel grenzenloser Disziplin geben. Unsere Auffassung unterscheidet sich von der unserer Gegner dadurch, daß wir sagten: Man kann auch ohne Reichstag regieren, aber man kann nicht ohne das Volk regieren. Fähig zu regieren sei nur der, der aus dem Volk herauswächst und dieses Volk kennt. Das heute regierende System müsse scheitern an dem gänzlichen Fehlen einer lebendigen Verbindung mit dem Volk. Die Millionen hätten den Abgeordneten der nationalsozialistischen Bewegung das Vertrauen ausgesprochen in der Hoffnung, daß sie dem deutschen Volk nun ein anderes Gesicht gebe, als die anderen Parteien es getan hätten. In dieser Erwartung würden sie nicht getäuscht werden. Das Volk wolle Mut, Kraft, Entschlossenheit und Fähigkeit sehen. Wer sie bewiese, dem werde es folgen. Ganz gleich, auf welcher Ebene die nationalsozialistische Bewegung fechten werde, kapitulieren werde sie nicht, sondern kämpfen bis zum Siege. Sie sei in jeder Stunde bereit, wieder vor die Nation zu treten. Das möge der Gegner wissen.

## Einzelheiten zum Wirtschaftsprogramm

Berlin, 29. Aug. Ueber das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung erfahren wir von unterrichteter Seite noch folgende Einzelheiten: Die Ueberlegungen der Reichsregierung gehen davon aus, daß man die Arbeitslosigkeit aus der Privatwirtschaft heraus zu bekämpfen suchen muß. Das hat dazu geführt, daß die Reichsregierung zu der Erkenntnis gekommen ist, daß sie die Privatwirtschaft fördern muß. Solange die Krise noch im Wachstum begriffen ist, solange hat es keinen Wert, die Wirtschaft zu veranlassen, mehr Arbeitskräfte zu beschäftigen. Ganz besonders gilt das für die Zeit der Deflationstriebe; denn die Ausgaben lassen sich nicht so schnell senken wie die Einnahmen. Seit zwei bis zweieinhalb Jahren haben wir es in breiten Schichten der Wirtschaft mit Zurückstellung der Arbeiten für die Erhaltung der Betriebe zu tun. Diese Dinge müssen jetzt nachgeholt werden, weil zum Beginn des Wiederaufschwungs der Gesamtwirtschaft der Produktionsapparat in Ordnung sein muß. Ferner ist die Beobachtung zu machen, daß in einem gewissen Teile der Wirtschaft die Lagerbestände schon ganz außerordentlich niedrig sind. Auch hieraus ergibt sich die Möglichkeit einer Beschäftigung weiterer Arbeitskräfte im Falle des Aufschwungs. Für diese Belebung der Wirtschaft muß man einen Einfluß haben, der genügend groß ist. Er ist in einer Größe von 2 bis 2,2 Milliarden RM. aufgestellt worden, aufgeteilt in zwei Teile zu 700 Millionen und 1,5 Milliarden RM. Die 700 Millionen RM. stellen eine Prämie auf die Mehrbeschäftigung von Arbeitern dar. Diese Prämie beträgt, wie bereits bekannt, pro Kopf des Arbeiters 400 RM. im Jahre, oder vierteljährlich 100 RM. Die Prämie hat die Wirkung, die öffentlichen Haushalte von den Kosten für die Arbeitslosen zu entlasten. Um so mehr man von diesem Gelde ausgibt, um so größerer Answachsen des Wirtschaftswohlführens ist zu erwarten. Wenn die Entlastung auf diesem Wege herbeigeführt wird, kommt sie in erster Linie den Gemeinden zugute, indem die Wohlfahrtslasten unmittelbar verkleinert werden.

Der Einfluß des anderen Teiles des Betrages in Höhe von 1,5 Milliarden RM. soll in der Form erfolgen, daß für die nächsten zwölf Monate in dem Maße, als gewisse Steuern liegen, auf diese Steuern Anrechnungsscheine gegeben werden. Bei den Steuerarten handelt es sich um die Umsatz-, Gewerbesteuer, Grund-, Vermögens- und Beförderungsteuer, die entweder in monatliche oder vierteljährliche Abschnitte (Anrechnungsscheine) geteilt werden.

Die Auswahl der Steuerarten ist nach dem Gesichtspunkt erfolgt, daß eine Erleichterung geschaffen werden soll bei den Steuern, die unmittelbar auf dem Produktionsprozeß ruhen. Die Einkommensteuer könnte für diese Art der Steuererleichterung nicht in Betracht kommen. Wie von unterrichteter Seite weiter verlautet, hat der Reichsbankpräsident erklärt, daß die Steueranrechnungsscheine nach der Lombardierungsweise genau so behandelt werden wie andere Papiere. Die Höhe der Lombardierungsfähigkeit hängt natürlich mit der Bewertung durch den Markt zusammen.

Was nun die Auswirkungen auf die Ankurbelung der Produktion anlangt, so wird man nach Ansicht der unterrichteten Stellen einen Ueberstoß erst nach etwa vier bis fünf Monaten haben, während die Wirkung auf den Arbeitsmarkt schon früher zu verspüren sein wird. Wie der Reichskanzler bereits mitgeteilt

hat, soll jener unter prinzipieller Beibehaltung der laufenden Tarifverträge eine gewisse Elastizität in der Tarifgestaltung eingeführt werden. Die Löhne bis zur 30. Arbeitsstunde der Woche bleiben in der bisherigen Höhe bestehen, während bei Neueinstellung von Arbeitskräften die Löhne zwischen der 30. und 40. Arbeitsstunde eine gewisse Ermäßigung erfahren können. Insgesamt wird im Höchstfall eine Ermäßigung von 12,5 Prozent eintreten. Voraussetzung dafür ist, daß die Gesamtlohnsumme des Betriebes steigt. Durch diese Bestimmung soll gleichzeitig ein indirekter Druck in Richtung einer Arbeitszeitverkürzung ausgeübt werden. Herporzuheben ist, daß diese Maßnahmen zunächst nur bis zum 30. März 1933 dauern sollen.

Die Hauszinssteuer wird in die Ermäßigung durch die Steueranrechnungsscheine nicht einbezogen, weil die Reichsregierung bei der gegenwärtigen Konstruktion dieser Steuer keinen Weg dazu sah. Ein großer Teil der Hauszinssteuerpflichtigen hat die Kapitalbelastung auf sich genommen, zahlt also gar keine Hauszinssteuer mehr. Die Reichsregierung ist aber mit Ueberlegungen beschäftigt, die auch bei der Hauszinssteuer eine Erleichterung bringen sollen. Von unterrichteter Seite wird übrigens noch mit Nachdruck unterstrichen, daß die Steueranrechnungsscheine nicht das geringste mit Inflation zu tun haben. Eine Inflation kann davon ausgehen, daß die Haushalte nicht in Ordnung sind. Die Maßnahmen der Reichsregierung haben aber ausdrücklich den Sinn, sie noch stabiler zu machen, und schließlich nehmen die Steueranrechnungen ja nur die Liquidität des Marktes in Anspruch, die übrigens bekanntlich augenblicklich recht groß ist.

### Der Eindruck der Kanzlerrede

Berlin, 29. Aug. Man beurteilt in politischen Kreisen die Rede als die eines mutigen Mannes, der alles einsehen will, um die Durchführung des Programms zu sichern, von dem die Reichsregierung eine Besserung der gegenwärtigen Zustände erwartet. Das Kernstück des Wirtschaftsprogramms sieht man allgemein in der Einführung der Steueranrechnungsscheine, durch die eine noch für später mögliche Steuerermäßigung schon jetzt zur Ankurbelung der Wirtschaft mobilisiert werden soll. Aber auch diese Maßnahme ist natürlich im Zusammenhang mit dem übrigen Plan zu werten, mit dem die Reichsregierung die Krise überwinden will.

Der Kanzler selbst äußert sich in einer Unterredung einem Mitarbeiter der „Abeinisch-Weißhaller Zeitung“ gegenüber über den Aufbau und die Wirkung dieser angekündigten Maßnahmen. Ich bin der Ansicht, daß Arbeit Kapital schafft und ich freue mich, daß die Reichsregierung mit dem Programm, das sie dem Reichspräsidenten vorbringt, auch einen Teil der Wünsche der NSDAP erfüllt. Ich hoffe, daß die gleiche Richtung unserer Wünsche und die Gemeinsamkeit des Zieles zu einer Zusammenarbeit auf solidem Boden führt, durch die die rein parteipolitischen Momente in den Hintergrund gedrückt werden. Ich bin überzeugt, daß gerade eine Partei, die die schließliche Arbeit auf ihre Fahne geschrieben hat, ein solches Programm der unmittelbar praktischen Arbeit und Arbeitsbeschaffung frei von allen politischen Bindungen stellt. Die Reichsregierung ist eine autoritäre



Regierung, sie ist gegenüber Forderungen parteipolitischer Art völlig frei und unabhängig. Gerade deshalb glaubt sie, das Arbeitsprogramm in breitem Rahmen und abseits von allen Einzelinteressen durchführen zu können. Damit ist die beste Sicherung für die Verwirklichung des gesteckten Zieles gegeben. Die Reichsregierung hofft bestimmt, Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf dem Boden dieses Programms zu vereinen. Die Befruchtung des Wirtschaftsprojektes, die die Reichsregierung herbeiführen sucht, liegt ganz besonders im Interesse der Arbeitnehmer. Die Vorschläge, die die Reichsregierung macht, haben wesentlich das Ziel, 1 bis 2 Millionen Menschen wieder in den Arbeitsprozess einzualletern.

Es muß von diesem Programm, so meinte der Kanzler, ein starker Impuls ausgehen und es muß im ganzen Volk eine Vertrauensphase entstehen, in der die heute darniederliegenden Kräfte sich wieder stark entfalten können.

Die gemeinsame Arbeit am gemeinsamen Ziel der Zukunft, an Volk und Vaterland, muß die Brücke bilden zum Ausgleich der politischen Gegensätzlichkeiten.

In Zukunft muß jeder einzelne wieder die Ueberzeugung haben, daß der Ertrag seiner Arbeit nicht ein Tag ohne Boden ist, ins Meer fällt, sondern ihm, seiner Familie, seinen Kindern und dem ganzen Volk zufließen kann.

Die Presse beschäftigt sich bereits am Montag früh eingehend mit der Kanzlerrede. So schreibt die „Kölnische Zeitung“ u. a.: Die Rede war eine Kampfrede von großer Eindringlichkeit und Schärfe. Eine Kampfrede gegen den Reichstag und gegen die Parteien, besonders gegen die Nationalsozialisten. Ueber den wirtschaftlichen Teil der Rede sagt das Blatt, ganz streng und nüchtern genommen bedeute der eigentliche Kern dieses Stückes eine Steuerzahlermanipulation mit dem Versprechen einer zukünftigen Vorkontierung in Verbindung mit zufälliger Geldschöpfung. Der Plan der Steuererrechnung sei das Versprechen einer Steuererleichterung für die Zukunft.

Die „Kölnische Volkszeitung“ schreibt: Ohne Zweifel werden viele Befragte sehr interessiert werden und wir möchten glauben, daß bei planvoller Zusammenarbeit manches Gedeihliche aus dem Programm erwächst. Wir freuen uns über die Betonung des Gedankens der christlich-konservativen Staatsgesinnung.

Der „Völkische Beobachter“ kommt in einer ausführlichen Stellungnahme zu der Rede des Reichskanzlers zu einer Ablehnung des darin skizzierten Wirtschaftsprogramms. Unter der Überschrift „Unmöglichkeit finanzpolitischer Projekte“ meint das Blatt u. a., schon der Plan der Finanzierung des neuen Konsumprogramms müsse bedenklich machen. Die Regierung wolle diese Finanzierung durch Ausgabe von einer Art von Staatskassen scheinen auf Steuern durchführen. Wenn wir recht informiert sind, fährt der „Völkische Beobachter“ fort, bedeutet diese Maßnahme eine durch die Reichsbank gedeckte Ausgabe von Steueranteilscheinen, die keine effektive realisierbare Deckung haben, sondern lediglich durch die Staatseinnahmen haben, aus Wirtschaftswerten, die erst in der Zukunft gewonnen werden, gedeckt werden sollen. Dieser Versuch, mit in Zukunft aufkommenden Wirtschaftswerten eine Finanzierung vorzunehmen, bedeutet nach Auffassung des Blattes einen völligen Bruch mit allen klassischen Deckungsregeln.

#### Die Berliner Presse zum Wirtschaftsprogramm

Berlin, 29. Aug. Das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung findet am Montagabend bei der Berliner Abendpresse große Beachtung, sei es, daß sie, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, das Programm an führender Stelle des Blattes kommentiert wiedergibt, sei es, daß sie es mehr oder weniger ausführlich beipflichtet. Restlose Zustimmung findet das Programm freilich kaum.

Der „Völkische Beobachter“ meint: Gelänge es, an zwei Millionen Menschen wieder in den Arbeitsprozess einzuordnen, und ihrem Leben damit wieder Sinn zu geben, wird die Erleichterung über solchen Erfolg den Groll derer überdönen, die auch diesmal, wie schon so oft, die Opfer zu bringen haben.

Im „Vorwärts“ wird gesagt: Versagt das Programm, ist wenig verloren, weil relativ wenig riskiert war. Zeigt sich dagegen, daß das Programm im rechten Moment gekommen ist, wird also von den Mehrzahlsmöglichkeiten Gebrauch gemacht, so vollzieht sich der Antritt genau so wie in einer echten Konjunktur an den volkswirtschaftlich vernünftigen Stellen.

Die nationalsozialistische „Nationalpost“ wendet sich gegen die Regierung des Kanzlers in einem Interview mit einem Redaktionsmitglied der Rheinisch-Westfälischen Zeitung, er habe mit seinen Vorschlägen auch einen Teil der Wünsche und Forderungen der NSDAP erfüllt, und bezeichnet diese Ansicht als einen Irrtum. Denn die Pläne des Kanzlers liefen auf eine Arbeitsfreisetzung hinaus, nicht auf die von den Nationalsozialisten geforderte neue Wertehygiene.

Auch der sozialdemokratische „Abend“ lehnt das Programm der Regierung scharf ab und nennt es ein Programm des Verfallens, das dem Volk nicht mit Gewalt aufgezwungen werden dürfe. Die Rede des Reichskanzlers habe gezeigt, wie weit die Zerstörung der Verfassung bereits fortgeschritten ist. Ebenso ablehnend verhält sich auch die kommunistische „Welt am Abend“, die die Wünsche der Privatindustrie und der Landwirtschaft in diesem Programm vollkommen erfüllt sieht.

Natürlich nimmt das Ausland sehr großes Interesse an den Ausführungen des Reichskanzlers. In der englischen Presse wird der politische Teil der Ausführungen des Herrn v. Papen allgemein so aufgefaßt, daß die deutsche Regierung nicht nur beabsichtigt, sondern entschlossen ist, im Amt zu bleiben. Das Hauptinteresse wendet sich naturgemäß den weitreichenden wirtschaftlichen Maßnahmen und besonders der damit verbundenen Finanzpolitik zu. „Daily Telegraph“ schreibt u. a., das Programm habe sozialistische Merkmale und wenn die sozialistische Seite des Hitlerismus ernst zu nehmen wäre, so wäre eine theoretische Reichstagsmehrheit zu mindestens für einige der Maßnahmen denkbar.

Die rechtskonservative „Morgenpost“ meint: Die Deutschen seien der Kämpfe zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten müde und würden den Reichskanzler für seine Erklärung, daß er das schwebende Feuer des Bürgerkrieges löschen werde, dankbar sein. Der Berliner Korrespondent der „Times“ ist der Meinung, daß die bisher bekannten Einzelheiten des Planes der Arbeitsbeschaffung noch keine Kritik ermöglichen. Man müsse nähere Angaben und die Reaktion der Londoner Börse und der Finanzwelt abwarten.

Die französischen Blätter heben allgemein hervor, die Rede des Kanzlers lege davon Zeugnis ab, daß die Regierung v. Papen im Amt bleiben wolle, denn sie habe ein Programm entwickelt,

dessen Durchführung eine größere Zeitspanne zur Voraussetzung habe. — Die radikale „Volante“ meint u. a., man finde in der Rede keine Anspielung auf die Außenpolitik, dagegen zeige sie den deutlichen Willen zu einer inneren wirtschaftlichen Wiederherstellung und sozialen Entspannung. — „Avenir“ führt aus, man habe mit berechtigter Regierbarkeit reagiert, wie der Reichskanzler von Hitler herausgefordert, reagieren würde. Seine Rede sei weder eine heftige Proklamation, noch eine verschleierte Abdankung gewesen. Sie sei, wie man anerkennen müsse, die Rede selbst. Wie auch das Deutschland von morgen aussehe, so sei es für seine Nachbarn besser, es mit einer effektiven Regierung zu tun zu haben, als mit einem politischen Klub ohne Mandat und ohne Verantwortung. „Petit Journal“ schreibt: Herr v. Papen habe so gesprochen, als ob er die Gewissheit habe, lange an der Regierung zu bleiben, nicht aber wie ein Mann, der wegen des Ausganges der bevorstehenden parlamentarischen Kämpfe beunruhigt sei.

#### Die Freien Gewerkschaften lehnen ab

##### Protesttelegramm an den Reichspräsidenten

Berlin, 29. Aug. Die Vorstände der Freien Gewerkschaften und Angestelltenverbände haben dem „Abend“ zufolge an den Reichspräsidenten ein Telegramm geschickt, in dem sie die Erklärungen des Reichskanzlers in Münster über die Absichten der Reichsregierung als die „tatsächliche Verletzung des verfassungsmäßig garantierten Tarifrechtes und eine einseitige Vereinerung der Unternehmer auf Kosten der Arbeiter und Angestellten“ bezeichnen und an den Herrn Reichspräsidenten appellieren, „einer solchen beispiellos unsozialen Politik“ die Zustimmung zu verweigern und die verfassungsmäßigen Rechte der Arbeiter und Angestellten zu schützen. Im Zusammenhang bringt der „Abend“ eine Information aus Kreisen der Freien Gewerkschaften, nach der diese das Programm Papens mit Entschiedenheit ablehnen und den Plan mit größter Skepsis aufnehmen, Neueinstellungen von Arbeitern mit einer Prämie von 400 RM. zu belohnen. Man weist darauf hin, daß aller Voraussicht nach allen möglichen Schwierigkeiten Tür und Tor geöffnet sein wird.

#### Eine Erklärung Dr. Brüning's

Berlin, 29. Aug. Reichskanzler a. D. Dr. Brüning teilt mit: In der Sonntagsnummer der „DZ“ wird die Behauptung aufgestellt, Dr. Brüning verführe, eine Koalition mit der deutschen Spitze gegen den Reichspräsidenten zu bilden, und die Unterstellung daran geknüpft, Dr. Brüning habe geduldet, fest gebe er, er komme jedoch wieder, aber dann werde Hindenburg geben. Demgegenüber stelle ich fest, daß ich eine solche Behauptung nie getan habe. Sie würde zudem das Gegenteil meiner Auffassung und Grundzüge sein. So weit ich überhaupt politische Besprechungen gehabt habe, dienen sie ausschließlich dem Verstande, den verfassungsmäßigen Weg in der politischen Entwicklung Deutschlands zu sichern.

#### „Graf Zeppelin“ nach Südamerika gestartet

Friedrichshafen, 29. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Montag früh um 6 Uhr mit Dr. Edener und 6 Passagieren an Bord zur Fahrt nach Südamerika aufgestiegen.

#### „Graf Zeppelin“ auf dem Wege nach Südamerika

Paris, 29. Aug. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wurde am Montag um 7.02 Uhr in Colombiers, um 8.34 Uhr in Besancon gestartet, um 10.05 Uhr überflog es den Flugplatz von der Höhe in einer Höhe von 250 bis 300 Meter und hatte Kurs auf die Städte Vienne und Marseille. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat um 12 Uhr MEZ die Mittelmeerküste bei Saintes merie zur mer erreicht.

#### Die Leipziger Herbstmesse

Leipzig, 29. Aug. Der Besuch der Messehäuser der Altstadt und der Ausstellungshallen auf dem technischen Gelände setzte gleich in den Morgenstunden kräftig ein. Das Interesse der sachverständigen Besucher war in allen Branchen ziemlich gleich, am stärksten da, wo es sich wie bei Textilien, Glas und Porzellan um Gegenstände der Wohnungseinrichtung und Ausstattung, um Dinge des dringenden Gebrauchs handelt. Damit kam überhaupt der große, in den letzten Monaten immer weiter aufgelparte Bedarf zum Ausdruck. Der Auslandsbesuch stammt hauptsächlich aus Ländern, die die geringsten Schwierigkeiten der Einfuhr und des Devisenverkehrs haben. So stehen Holland und Belgien, die USA und einige Randstaaten an erster Stelle. Auch die Tschechoslowakei hat viele Besucher entsandt. Schwächer ist England infolge seiner Hochschulpolitik vertreten und aus Skandinavien fehlen besonders die regelmäßigen Einkäufer früherer Messen. Eine Anziehungskraft, die alle Erwartung übertrifft, erweist der mitteldeutsche Landwirtschaftsmarkt.

#### Die Kraftfahrzeuge in Deutschland

Berlin, 29. Aug. Die Bestandsaufnahme hat ergeben, daß sich im Deutschen Reich die Zahl der Kraftwagen vermindert, die Zahl der Krafträder, allerdings nur der Kleinkrafträder, aber noch weiter erhöht hat. Am 1. Juli 1932 waren vorhanden 433 559 (steuerfrei) Kleinkrafträder (gegenüber dem Vorjahr + 15,5 Prozent), 385 619 andere Krafträder (+ 7,7 Prozent), 497 275 Personenkraftwagen (+ 4,9 Prozent), 152 420 Lastkraftwagen (+ 5,4 Prozent). Insgesamt waren im Deutschen Reich 1 469 724 Kraftfahrzeuge im Verkehr, 0,5 Prozent weniger als im Vorjahr. Im ganzen Reich waren am 1. Juli 1932 46 899 Kraftfahrzeuge mit mehr als 200 Kubikzentimeter Hubraum vorübergehend abgemeldet, ferner 63 767 Personenkraftwagen und 21 527 Lastkraftwagen.

#### Neues vom Tage

##### Der Tannenbergfilm teilweise verboten

Berlin, 29. Aug. Die Filmprüfstelle Berlin hat nach einer mehr als vierstündigen Verhandlung die Entscheidung über den Tannenbergfilm gefällt. Sie hat in dem Film alle Szenen verboten, in denen Generalfeldmarschall von Hindenburg erscheint, ihn im übrigen jedoch zur öffentlichen Vorführung auch für Zugewandte zugelassen. Die Kammer hat ihre Entscheidung damit begründet, daß die Darstellung des amtierenden Reichspräsidenten im Film die öffentliche Ordnung und das deutsche Ansehen gefährden sowie lebenswichtige Interessen des Staates verletzen. Die Firma hat dagegen sofort Beschwerde eingelegt.

#### Feuergefecht zwischen Kommunisten u. Nationalsozialisten

Berlin, 30. Aug. In Charlottenburg, wo sich ein nationalsozialistisches Verkehrslokal befindet, kam es gestern gegen 23 Uhr zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten zu einer wüsten Schlägerei. Im Verlaufe dieser wurden von beiden Seiten etwa 20 Schüsse abgegeben und drei Nationalsozialisten verletzt, so daß man sie ins Krankenhaus einliefern mußte.

#### Ein Todesopfer der Charlottenburger Schießerei.

Berlin, 30. Aug. Von den bei dem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten in Charlottenburg schwer verletzten Nationalsozialisten ist gegen 1 1/2 Uhr der 25 Jahre alte Kaufmann Herbert Gaischke, der einen Lungenstich erhalten hatte, gestorben.

#### Politische Zusammenstöße in Mecklenburg.

Malchin, 30. Aug. Zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten kam es nachts in Verchen am Cumerower-See, nachdem es nachmittags bereits zu Reibereien zwischen einem Nationalsozialisten und einem Reichsbannermann gekommen war. Als Nationalsozialisten einen Kameraden heimleiteten, erfolgte ein heftiger Zusammenstoß. Als Waffen wurden, Beile, Messer und Knüttel benutzt. Der SA-Führer Vogler aus Verchen wurde durch Beilhebe am Kopf und an beiden Schultern verwundet, gleichfalls ein SA-Mann durch Schläge auf den Kopf und Oberarme. Gleichfalls schwer verletzt wurde der Reichsbannerführer Bierk aus Verchen.

Gadebusch, 30. Aug. Am Montagabend kam es hier zu blutigen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Mitgliedern der Eisernen Front. Die Freie Turnerschaft hielt ihr 20-jähriges Stiftungsfest ab. SA- und SS-Mitglieder, die zu einer Körnerfeier versammelt waren, gerieten mit den Festteilnehmern in ein Handgemenge. Aus Schwerin wurde das Ueberfallkommando alarmiert, das die Ruhe wieder herstellen konnte. Vier Arbeiterportier aus Rostburg wurden am Kopf zum Teil schwer verletzt. Weiter hat noch eine Reihe von anderen Personen leichte Verletzungen erlitten. Die Untersuchung über die Vorfälle ist eingeleitet.

#### Selbstmord des Vorsitzenden des Calmette-Prozesses

Lübeck, 29. Aug. Amtsgerichtsrat Wibel, der Vorsitzende des Lübecker Calmette-Prozesses, ist nach einer Mitteilung der Justizpressestelle Lübeck am Samstag nachmittag in Hamburg freiwillig aus dem Leben geschieden. Amtsgerichtsrat Wibel war aus dem Sanatorium zurückgekehrt und wollte am 15. September seinen Dienst beim Amtsgericht Lübeck wieder aufnehmen.

#### Strafantrag gegen Hitler

Berlin, 29. Aug. Der Verteidiger der Ohlauer Reichsbannerleute wird, nach einer Meldung des sozialdemokratischen „Abend“, im Auftrage seiner Mandanten gegen Adolf Hitler und die Vertreter seines Aufrufs Strafantrag wegen Verleumdung stellen. Hitler hat die Ohlauer Angeklagten als Mörder bezeichnet, obgleich niemand dieser Reichsbannerleute wegen Mord, Totschlag oder auch nur wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang angeklagt oder bestraft wurde.

#### Die Zusammenkunft auf den Jersey-Inseln

Paris, 29. Aug. Der Dampfer „Minotaurus“, mit dem Ministerpräsident Herriot nach den Jersey-Inseln reist, ist vor St. Helier eingetroffen. Um 11 Uhr begaben sich der Gouverneur von Jersey, sowie Sir Herbert Samuel an Bord des „Minotaurus“, um im Namen des Königs und der englischen Regierung die französischen Minister zu begrüßen. Auf eine Frage eines englischen Journalisten, ob auf der Jersey-Insel politische Unterredungen stattfinden würden, antwortete Herriot, er werde gewiß Unterredungen haben, aber sie trügen privaten Charakter. Auf die weitere Frage, ob man auch auf finanzielle Fragen oder auf die Abrüstung eingehen werde, erwiderte Herriot: „Nein! Sir Herbert Samuel und er seien beide in den Ferien.“

#### Aufstand in Ecuador

Guayaquil, 29. Aug. Associated Press meldet aus Guayaquil, daß regierungstreue Truppen im Kampf gegen die Aufständischen die sechs Kilometer südlich von Quito gelegene Stadt Magdalena eingenommen haben. Die Regierungstruppen setzten sodann von zwei Richtungen zum Sturm auf Quito ein. Nach einer amtlichen Mitteilung der Regierung sollen die in Quito eingeschlossenen Aufständischen zu Verhandlungen bereit sein.

#### Schweres Autobusunglück auf Porto Rico

Ponce (Porto Rico), 29. Aug. Ein Autobus, in dem sich verschiedene Delegierte befanden, die sich zum Kongreß der Liberalen Partei begeben wollten, stürzte in einen Abgrund. 18 Personen wurden getötet und 38 schwer verletzt.

#### Schwere Kämpfe in Rußden

Moskau, 29. Aug. (Reuter.) Starke chinesische Abteilungen unternehmen am Samstag in den frühen Morgenstunden einen Angriff, der zu schweren Kämpfen in der Stadt selbst und in ihrer Umgebung führte. Tanks und alle verfügbaren japanischen Truppen, Gendarmen und Polizisten wurden eingesetzt. Angriffsziele der Chinesen waren u. a. der japanische Flugzeughafen, die Funkstation und das Arsenal. Im Arsenal und im Flughafen brachen Feuerbrünste aus.

#### Abbruch der Warschauer Agrarkonferenz

Warschau, 29. Aug. Die Warschauer Konferenz des Studientomitees der jüdischen und osteuropäischen Agrarparteien ist nach vierstündiger Dauer geschlossen worden. Die Konferenz hat eine Reihe von Entschlüssen gefaßt, denen ohne Ausnahme polnische Vorschläge zugrunde liegen. Sie haben die Form von Vorschlägen, welche die Konferenz den auf ihr vertretenen Regierungen unterbreitet. Sie empfehlen ein geschlossenes Eintreten der Agrarparteien dafür, daß die auf den 5. September nach Strelna einberufene Konferenz für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Mittel- und Osteuropas auf jeden Fall konkrete und sofort zu verwirklichende Beschlüsse faßt.



## Aus Stadt und Land

Altensteig, den 30. August 1932.

**Turnverein Altensteig.** Bei den am vergangenen Sonntag ausgetragenen Volksturnmeisterschaften des Unteren Schwarzwald-Kagoldtungsgebietes konnte der Turner Otto Thener, 1. Altensteig, im Speerwurf mit 44,91 Meter den zweiten Platz erringen. Im 100 Meterlauf konnte er sich trotz der glänzenden Zeit in 11,3 Sekunden unglücklichweise nicht durchsetzen. Wir gratulieren zu dem schönen Erfolg.

**Generalversammlung des Konsumvereins.** (Wahl eines Geschäftsführers.) Ueber die geistige außerordentliche Generalversammlung des Konsumvereins Kagold und Umgegend schreibt man uns: Inmitten der Hitze-Hochzeit rief der Konsumverein seine Mitglieder am Sonntag in den Saal zur „Traube“ Kagold zusammen, um über die Frage zu beraten, wer Nachfolger des bisherigen Geschäftsführers Schnabel werden soll. Das Lokal war bis auf den letzten Platz besetzt, als Aufsichtsvorsitzender Sprenger um 4.30 Uhr die Teilnehmer, die in der Hauptsache aus Kagold-Land waren, begrüßte. Vom Aufsichtsrat waren zwei Mitglieder in die engere Wahl gezogen worden und zwar die Herren Kessler-Königs (gebürtig aus Walddorf) und Maurer-Schopfheim (Baden), die sich der Versammlung mit ihrem Programm vorstellten. Kassier Fischer-Stuttgart, von der Zentrale der Württ. Konsum-Gesellschaften verbreitet sich eingehend über die Frage, welche Qualifikationen ein Geschäftsführer mitbringen müsse und betonte, daß natürlich von der Zentrale aus einem solchen der Vorzug gegeben werden müsse, der im Genossenschaftswesen schon eine bewährte Vergangenheit hinter sich hätte. Dies traf besonders auf den Bewerber Maurer zu, der schon viele Jahre im Genossenschaftswesen steht. Herr Kessler verfügte nach seinen Ausführungen und Zeugnissen ebenfalls über gediegene kaufmännische Kenntnisse, doch es gelang ihm nicht, die große Mehrheit für sich zu gewinnen. Nach verschiedenen Diskussionen, ergüßten, bei denen an Kritik der Vorstandschaft und des Aufsichtsrats in echt genossenschaftlicher Weise nicht gespart wurde, konnte man schon ungefähr herausfühlen, „wer das Rennen machte“. Von 224 abgegebenen Stimmen erhielten Maurer-Schopfheim 193 und Kessler-Königs 24. Ungültig waren 7 Stimmen. Herr Maurer-Schopfheim war sonach mit nahezu 90 Prozent der abgegebenen Stimmen zum Geschäftsführer gewählt; nach einer Probezeit von zwei Monaten wird er endgültig angestellt. Verbandsvorsitz Fischer widmete nach dem schließlichen Geschäftsführer Schnabel herzliche Worte der Anerkennung, bestätigte ihm, den Konsumverein Kagold hochgeachtet zu haben und wünschte ein verträgliches Nebeneinanderwirken für die Zukunft. Herr Schnabel dankte seinerseits allen für das ihm gewährte Vertrauen während der vergangenen acht Jahre und schloß mit der Bitte, der Genossenschaftsfrage fernesthin treuzubleiben.

**Calw, 29. August.** So gut wie in diesem Jahr ist die Getreideernte seit Jahren nicht mehr vor sich gegangen. Die Winterfrucht ist überall zu Hause und nur der Haber ist noch nicht ganz eingebracht. Aber in wenigen Tagen werden die Getreidefelder vollständig geleert sein und der Flug wird wieder seine Furchen ziehen. Selbst in den Waldorten, wo die Ernte ja stets später als im Gau stattfindet, ist das Getreide zu Hause und nur selten sieht man noch einen Haberader. Die Landwirte sagen, eine solche gute Ernte sei schon seit Jahren nicht mehr dagewesen. Die seitherigen Dürstergewinne ergaben eine schwere Frucht. Damit ist auch ein gutes Mehl gesichert. Die Landleute atmen wieder freier auf und sind mit der Ernte und dem gut eingebrachten Dehnd sehr zufrieden.

**Calw, 29. August.** (Verkehrsunfall.) In der unübersichtlichen Straßenkreuzung beim Hotel „Adler“ stieß am Samstagvormittag ein auf einem Leichtmotorrad die Stuttgarter Straße herabfahrendes Fräulein von Calw mit einem aus der Bahnhofstraße kommenden auswärtigen Kraftwagen zusammen. Die Fahrerin stürzte vom Rad und erlitt leichte Schürfwunden, ihr Fahrzeug wurde stark beschädigt.

**Freudenstadt, 29. August.** (Doppel-Jubiläum.) Am Samstag konnte Hotelier Stöckinger seinen 70. Geburtstag und zugleich das 30jährige Bestehen seines Hotels feiern, wozu ihm von allen Seiten herzlichste Glückwünsche übermittelt wurden.

**Viehwald, 29. Aug.** (Belohnung.) Die Württ. Gebäudebrand-Versicherungsanstalt hat durch die Staatsanwaltschaft Tübingen auf die Ermittlung der Brandstifter, die am 2. Juli in Oberhausen und am 11. Juli in Gräfenhausen Feuer legten, eine Belohnung von 3000 RM. ausgesetzt.

**Birkenfeld, 29. August.** Die Zahl der Wanderer im Fier hat heuer eine außergewöhnlich hohe Zahl erreicht. Leider aber hängt der Wald nur in den niederen Lagen. Die meisten Wanderer sind daher talabwärts gezogen und haben ihre Völker an der Engelsbrander Haltestelle und in Birkenfeld aufgestellt. Durch diese Häufung von fremden Bienen werden die einheimischen Imker nicht unbeträchtlich benachteiligt und es besteht unter ihnen der Wunsch, daß die Wanderer so bald wie möglich abziehen. Wenn auch ein Teil der Schwarzwaldimker einen betrübenden Ertrag erntet, so wird ein erheblicher Teil derselben leer ausgehen.

**Mödingen, O.A. Rottenburg, 27. August.** (Motorradunfall.) Am Freitagvormittag verunglückte Mechanikermeister Friedrich Meßger von hier beim Bahnübergang schwer. Meßger hatte eben mit seinem Motorrad den etwas unübersichtlichen Bahnübergang passiert, als ihm ein kleiner Junge in das Bordrad sprang. Der Junge kam glücklicherweise mit dem Schrecken davon, während der Fahrer schwer verletzt und bewußtlos mit einem Auto zum Arzt gefahren werden mußte.

**Kottwitz, 28. August.** (Ausreißer.) Am Donnerstagmittag ist ein Gefangenener aus dem Amtsgerichtsgefängnis dem Aufseher entwichen, der ihm einen Schuh nachsandte. In der Hölzgasse nahmen zwei Männer die Verfolgung auf. Der Verfolgte floh über den Kriegsdamm in die Hölzgasse, wo er durch einen der Verfolger zu Fall gebracht und aufgehalten wurde. Der Aufseher verbrachte ihn wieder in Kummer Sider.

**Bessendorf, O.A. Oberndorf a. N., 29. August.** Nachmittags wurde bei dem Landwirt Johannes Brenner hier eingebrochen. Die Diebe erwarben eine auf der Rück-

## Tagung des Deutschen Forstvereins

Stuttgart, 29. Aug. Unter großer Beteiligung aus dem ganzen Reich wurde am Montag vormittag in der Riederhalle die 29. Mitgliederversammlung des Deutschen Forstvereins von dem ersten Vorsitzenden, Ministerialdirektor a. D. Dr. Wappes-München, eröffnet, der die Mitglieder und Gäste herzlich begrüßte. Die Grüße der Württ. Staatsregierung überbrachte

Finanzminister Dr. Dethlinger,

der u. a. folgende Ausführungen machte:

„Alle unsere Mühe und Arbeit im deutschen Wald hat seinem Befehl in den letzten Jahren nicht mehr den Lohn gebracht, den er verdient hat. Die schwere Not unseres Vaterlands hat gerade unsere württ. Forstwirtschaft besonders schwer betroffen. Statt der 25 30 Millionen RM. Reinertrag, den unser württ. Staats-, Gemeinde- und Privatwald noch vor zwei Jahren erzielen konnte, müssen wir jetzt froh sein, wenn wir nur mit den Selbstkosten herauskommen und für unser Holz überhaupt einen Absatz finden. Wir haben im Süden den Eindruck, daß man in Berlin trotz aller unserer Vorstellungen diese unsere besonderen Nöte bisher nicht genügend erkannt hat.“

Die Forstwirtschaft darf sich durch solche Reizjahre, wie wir sie erleben, nicht führen lassen und nicht erlahmen; sie muß vielmehr zielbewußt durchhalten und ihre volle Arbeitskraft nach wie vor einlegen. Denn sie arbeitet auf lange Sicht, für kommende Geschlechter. Deshalb ist es besonders wertvoll, daß sich der Deutsche Forstverein bei seiner Stuttgarter Tagung die besondere Aufgabe gestellt hat, die technischen und wirtschaftlichen Tagesfragen der Forstwirtschaft zu klären, neue Wege und Ziele zur Rettung aus unserer Not zu zeigen und so zu einer Entlastung der Steuerzahler beizutragen.“

Zweiter Begrüßungsansprache hielten Präsident Dr. König für die Württ. Staatsforstverwaltung, Bürgermeister Dr. Klein für die Stadt Stuttgart, der Rektor der Technischen Hochschule Stuttgart, Dr. Ewald, namens der drei württ. Hochschulen, unter Ueberschreibung der Ehrendoktorurkunde der Technischen Hochschule Stuttgart an Landesforstmeister Gernlein-Börsch, Oberregie-

rungsrat Ortel für den Reichsforstwirtschaftsrat, Baron Rütt von Collenberg für den Reichsverband deutscher Waldbesitzerverbände, Graf von Degenfeld-Schonburg für den Württ. Waldbesitzerverband und Oberforstmeister Schäffer vom amerikanischen Landwirtschaftsministerium.

An den Reichspräsidenten von Hindenburg und an den österreichischen Bundespräsidenten wurde ein Begrüßungstelegramm abgesandt. Den Geschäftsbericht erstattete der Vorsitzende. Nach einer Aussprache hierüber wurde folgende Entschließung angenommen: „Die bei der 28. Mitgliederversammlung des Deutschen Forstvereins in Stuttgart versammelten mehr als 800 Forstwirte haben sich eingehend mit den Fragen befaßt, die geeignet sein können, die Aufgaben des deutschen Waldes in Richtung bestmöglicher Erzeugung und Nugdarmachung einheimischer Rohstoffe und in Richtung der allgemeinen Landeskultur zu erfüllen. Der Deutsche Forstverein ist der Meinung, daß die vom Reichsforstwirtschaftsrat, der berufenen wirtschaftspolitischen Vertretung der deutschen Forstwirtschaft, an die Reichsregierung herangetragenen Forderungen unverzüglich durchgeführt werden müssen, wenn der deutschen Forstwirtschaft Raum zum Fortbestehen und zur Wiederaufrichtung gegeben werden soll.“ Die nächstjährige Mitgliederversammlung findet 1933 in Breslau und die übernächste 1934 in Bonn statt.

Sodann wurden drei Referate entgegengenommen. Zunächst sprach Universitätsprofessor Dr. Wagner über Waldbaubetrieb. Ueber die „Grundlagen und Ziele einer systematischen Betriebsordnung“ sprach Universitätsprofessor Dr. Sauber-Giesen. Zuletzt sprach Oberforstrat Dr. Boernle-Stuttgart über die praktischen Erfahrungen mit dem 1921 von Professor Wagner in Württemberg eingeführten Blendenbaumschlag. Diese Erfahrung bezeugte er als im allgemeinen gut, besonders auf dem Gebiet des Waldbaus. Der Anteil der Naturverjüngung ist in zehn Jahren von 26 auf 32 Prozent gestiegen. Die Kulturen sind auf die Hälfte zurückgegangen, die Nutzung ist gestiegen.

**In den Redargestürzt.** Ein 23 Jahre alter Mann beging den Sittersieg über den Redar in Cannstatt und stürzte beim Ueberklettern einer Abzweigung, die auf dem Steg zur Zeit errichtet ist, in den Redar. Der Unvorsichtige konnte von Arbeitskollegen wieder an Land gebracht werden und wurde, da er sich beim Stürze eine Kopfverletzung zugezogen hatte, in das Krankenhaus Cannstatt eingeliefert.

**Umhaue des Charlottenplatzes.** Die Technische Abteilung des Gemeinderats beschloß zur Besserung der Verkehrsverhältnisse den Charlottenplatz umzubauen. Die neue Plananlage soll verbreitert werden. Die Ede Charlotten- und Redarstraße soll am Garten des Wilhelmshofes abgerundet werden. Ferner soll in dieser Ecke ein Straßenbahnsteig eingelegt werden, um zur Entlastung des Schloßplatzes einige Straßenbahnlinien direkt von der Charlottenstraße zur Redarstraße führen zu können.

**Weiberstadt O.A. Leonberg, 29. Aug. (Einspruch.)** Das Oberamt Leonberg hat gegen den städtischen Voranschlag Einspruch erhoben, indem es zur Deckung des hauptsächlich durch Wohlfahrtslasten entstandenen Abmangels die Erhebung eines Zuschlags von mindestens 200 Prozent zum Landesatz der Bürgersteuer sowie die Einführung der Gemeindegeldsteuer in Höhe von 10 Prozent des Kleinhandelspreises für notwendig erachtet. Im Hinblick auf die allgemeine Notlage und die ohnehin starke steuerliche Belastung der Gemeinde lehnte der Gemeinderat die Vorschläge des Oberamts ab.

**Kornwestheim, 29. Aug. (Anerkennung.)** Bei einem akademischen Preiswettbewerb über grundlegende Probleme der Wirtschaftsverfassung erhielt die Arbeit von Dr. Theodor Steimle einen zweiten Preis zuerkannt, während der erste Preis nicht zur Verteilung kam.

**Redarjahn, 29. Aug. (Gasvergiftung.)** Am Freitagvormittag erlitt bei Arbeiten in einem Benzinhof ein Arbeiter eine starke Gasvergiftung. Oben stehende Arbeiter bemerkten am Sell, an dem der Arbeiter befestigt war, daß es nachgab. Als sie darnach schauten, war der unten Beschäftigte schon bewußtlos. Durch Wiederbelebungsvorkehrungen konnte der Arbeiter nach längerer Zeit wieder zum Bewußtsein gebracht werden.

**Göppingen, 29. Aug. (Flugtag.)** Der vom Württ. Luftfahrtverband auf dem Göppinger Flugplatz veranstaltete Flugtag verlief programmäßig. Pünktlich um 1 Uhr nachmittags traf das Luftschiff „Graf Zeppelin“ auf seiner Fahrt von Frankfurt ein. Das Luftschiff war von etwa 40 bis 50 000 Besuchern umfäumt. Der Zeppelin zog dann über dem Flugplatz und über der Stadt eine Reihe von Schleifen. Nachdem das Luftschiff 30 Minuten über dem Gelände gekreuzt und mehrere Manöver ausgeführt hatte, zog der Lufttrieb in östlicher Richtung davon. Anschließend wurde eine Reihe von Geschwadern und Kunstfliegern gezeigt, in die sich drei Fluglehrer der Fliegergruppe Böblingen, sowie die akademische Fliegergruppe Stuttgart teilten.

**Manolzweiler O.A. Schorndorf, 29. Aug. (Brand.)** Am Samstag ist hier das Anwesen des Landwirts und Holzhändlers Jakob Bähler bis auf den Grund niedergebrannt. Pferde und Vieh konnten gerettet werden. Vom toten Inventar ist alles vollständig verbrannt.

**Botenheim O.A. Bradenbeim, 29. Aug. (Ortsvorwahl.)** Bei der Ortsvorwahl haben 75 Prozent der Wähler abgestimmt. Von 354 gültigen Stimmen entfielen auf den bisherigen Bürgermeister Seeg 351 Stimmen.

**Adelmannsdorf O.A. Kalen, 29. Aug. (Brand.)** Sonntag früh brannte die Aderswitzer Hofmann gehörige Scheune, die mit Futter- und Erntevorräten reich gefüllt war, bis auf den Grund nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. Brandstiftung kommt ungewisselhaft in Frage.

**Marktstuten O.A. Crailsheim, 29. Aug. (Schadenfeuer.)** Am Sonntag brach im Anwesen des H. Uhl auf dem Krehberg Feuer aus, das in den vorhandenen Futter- und Erntevorräten reiche Nahrung fand. Nach kurzer Zeit war das Anwesen des Uhl, bestehend aus Wohnhaus und Scheuer, bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

seite des Hauses befindliche Zugangstüre mit einem Beil und durchstößten in den Zimmern alle Behälter. Eine wertvolle Geldkassette wurde von den Gaunern ebenfalls zertrümmert und durchsucht. Die Eindrehler erbeuteten eine Pistole, eine Briefmappe und einen Gummigürtel und verschwanden dann wieder in der Richtung gegen Schramberg. In Waldmöffingen konnte einer der Spähbuben, der dreißig Jahre alte, mit Gefängnis vorbestrafte Wilhelm Maier aus Rügarten bei Tübingen, festgehalten und dem Landjäger übergeben werden. Ein Teil der Beute konnte ihm wieder abgenommen werden.

**Seedorf, O.A. Oberndorf, 28. August.** Der mit Lehren-leien beschäftigte 46jährige Landwirt Wendelin Metz erlitt plötzlich einen Herzschlag. Der Zustand des Herz ist besorgniserregend.

**Freidingen, O.A. Tuttlingen, 29. August.** (Brand.) Am Freitagmorgen brach im Tallaus, einem einzelfestenden Hof an der Straße nach Bärenthal, Feuer aus. Einige Leute, die im Bärenthal öhndeten, leisteten die erste Hilfe, die hauptsächlich der Rettung des Viehs galt. Der Besitzer, Hermann Leibinger, betrieb eine ausgedehnte Schweine- und es galt, die etwa 40 Schweine in allen Lebensaltern in Sicherheit zu bringen; auch zwei Stück Vieh und sechs Ziegen konnten dem Feuer entzogen werden. Das Wohn- und Oekonomiegebäude des Leibinger ist aber bis auf den Grund abgebrannt. Ueber die Ursache des Brandes kann noch nichts Sicheres gesagt werden, doch scheint Brandstiftung wahrscheinlich zu sein.

**Gönnungen O.A. Tübingen, 29. Aug. (Bürgermeisterwahl.)** Bei der Bürgermeisterwahl haben von 1138 Wahlberechtigten 970 abgestimmt. Hieron fielen auf den seitherigen Bürgermeister Sauer 670 Stimmen, während sein Gegenkandidat, Verwaltungsspraktikant Karl Kienle beim Oberamt Ehlingen, 297 Stimmen auf sich vereinen konnte. Bürgermeister Sauer ist damit auf weitere 15 Jahre zum Ortsvorsteher der Gemeinde Gönnungen gewählt.

**Reutlingen, 29. Aug. (Obstdiebe.)** Sonntag früh wurden Obstdiebe, die von den Feldern gestohlenen Obst heimnehmen wollten, angehalten. Zwei konnten sofort festgenommen werden. Die anderen zwei flüchteten, waren aber erkannt und stellten sich selbst der Polizei.

**Mittelstadt O.A. Urach, 29. Aug. (Ertrunken.)** Am Freitagabend ertrank hier im Redar eine arbeitslose Verkäuferin aus Pflzhausen. Ob ein Unfall oder freiwilliger Tod vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

**Böhringen O.A. Sulz, 29. Aug. (Jünden der Blich.)** Bei dem am Sonntag nachmittag niedergegangenen leichten Gewitter schlug der Blich in das Anwesen des Meßgers Blich. Ripp Innerhalb weniger Minuten stand das ganze Gebäude in Flammen, die in den eingebrachten Futter- und Getreidevorräten reiche Nahrung fanden. Das Vieh und einiges Mobiliar konnte gerettet werden, sonst brannte das Gebäude bis auf den Grund nieder.

**Münsingen, 29. Aug. (Ev. Feldgottesdienst.)** Am Sonntag, 11. September, findet in Münsingen vormittags 10.15 bis 11 Uhr ein evangelischer Feldgottesdienst des Württ. Inf.-Regts. 13 statt, bei dem der Wehrkreispfarrer der 5. Division, Kirchenrat Mauch, predigen wird. Die Feier wird durch den Rundfunk übertragen.

**Stuttgart, 29. Aug. (Von Reichsheer.)** Auf dem zum Wehrkreis 5 (Stuttgart) gehörenden Truppenübungsplatz Ohrdruf in Thüringen trafen das 5. Pionierbataillon aus Ulm und die 7. Batterie des 5. Artillerieregiments aus Ludwigsburg ein, um mit dem sich dort befindlichen 14. (bad.) Infanterieregiment zu üben. Beide Truppenteile werden vom 8. bis 12. September an Übungen unter Leitung des Infanterieführers, Generalmajor Ruff, teilnehmen.

**Verhaftung.** Der frühere Bezirksleiter der Kommunistischen Partei Württembergs und jetzige Reichsleiter des Kampfbundes gegen den Faschismus, Josef Schlaffer-Berlin, wurde am Samstag bei einer Besprechung in Stuttgart von Kriminalbeamten verhaftet.



Ulm, 29. Aug. (Schwere Verkehrsunfälle — Zwei Tote.) Am Samstag nachmittag befand sich ein Bierauto auf der Landstraße zwischen Urspring und Vörsen. Der Beifahrer, ein verheirateter Mann aus Sonderbuch, wollte während der Fahrt aufsteigen und kam dabei unter das Auto. Es wurde ihm der Kopf zertrümmert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. — Ein weiterer Unfall ereignete sich auf der Straße Ulm-Dornstadt. Auf einem Sportplatz fand ein Fußballspiel statt. Als der Ball auf die Straße flog, sprang ein Fußballspieler nach und beachtete ein Motorrad nicht. Er kam unter das Motorrad und erlitt einen schweren Beinbruch. Der Motorradfahrer und seine auf dem Sozius mitfahrende Braut kamen ebenfalls ins Stürzen. Während die Braut leichtere Verletzungen erlitt, war der Führer des Motorrades sofort tot.

Ulm, 29. Aug. (Donaufahrt.) Der Wiener Ingenieur Blaschke hat die Strecke Wien-Ulm, also gegen den Strom, in einem Klepper-Wanderfahrrad in 35 Tagen zurückgelegt und kehrt nun auf demselben Wege in seine Heimat zurück.

Neu-Ulm, 29. Aug. (Elektrifizierung.) Eine größere Anzahl Reichsbahnbeamter aus Augsburg und München ist hier eingetroffen, um die Arbeiten der Elektrifizierung zu beschleunigen. Besucht wurde namentlich auch das Reichsbahnstromversorgungsamt Neu-Ulm, dessen Hochbauten fertiggestellt sind. Ein Besuch galt der Bahnhof Rerkingen, wo eine besonders große Weichenstraße in Betrieb genommen und der Bahnhof fast neu umgebaut wurde.

Biberach, 29. Aug. (Den Verletzungen erliegen.) Der am vergangenen Sonntag infolge eines geringfügigen Unfalls in einer hiesigen Wirtschaft verletzte 60jährige Wagnermeister und frühere Stadtrat Fritz Arnold ist an den Folgen eines doppelten Schädelbruchs gestorben. Der Täter, der 55 Jahre alte ledige Landwirt A. Hald, der nach der richterlichen Vernehmung wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, steht seiner Bestrafung entgegen.

#### Aus Baden

Blozheim, 29. August. (Aufregender Vorfall.) Die Badegäste im Bendorbad erlebten letzter Tage nachmittags einen aufregenden Vorfall. Gegen 5 Uhr kam eine etwa 30jährige, verheiratete Frau in das Bad. Sie machte schon an der Kasse einen auffälligen Eindruck. Doch konnte man glauben, daß sie sich nicht wohl fühle, weil die Frau geführt wurde. Später begab sich die Frau ins Wasser und wollte schwimmen. Dabei wurde von einigen Badegästen bemerkt, daß sie vollkommen betrunken war. Der Bademeister mußte die Frau ans Land bringen. Einige Male fiel sie dort völlig hilflos zu Boden, bis es dann gelang, die Frau mit Hilfe ihres Ehemannes, von dem sie begleitet worden war, nach Hause zu bringen.

#### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die Eröffnung der katholischen Universität in Rom verboten. Die Eröffnung der sogenannten katholischen Universität ist von der Regierung verboten worden. Wie verlautet, begründet die Regierung ihren Standpunkt damit, daß ihr weder für das wissenschaftliche Niveau noch für das geplante Programm der geplanten Universität die erforderlichen Unterlagen bisher unterbreitet worden sind.

Schweres Verkehrsunfall — Ein Toter, zwei Schwerverletzte. Auf der Chaussee Königsberg-Granz ereignete sich in der Nähe von Laptan ein schweres Verkehrsunfall. Zwei Motorräder flogen in voller Geschwindigkeit zusammen, wobei ein Kaufmann aus Königsberg einen tödlichen Schädelbruch erlitt und zwei andere Mitfahrer zum Teil recht schwer verletzt wurden.

Radiogramm der Olympia-Mannschaft. Bei der Hamburg-Amerika-Linie ging von ihrem Dampfer „Deutschland“ folgendes Telegramm ein: „Die deutsche Olympiamannschaft befindet sich an Bord der „Deutschland“ in bester Stimmung und entbietet allen Freunden in der Heimat herzlichsten Gruß und frohe Wünsche. Deutsche Olympiamannschaft Dr. v. Holt.“

Schließung einer Lederfabrik in Kirn a. d. R. Die Firma Lederfabrik Simon AG., eines der ältesten Unternehmen der Lederindustrie, wurde durch einen Beschluß der Generalversammlung aufgelöst. Die Firma genoss früher Weltruf. Sie beschäftigte mehrere Hundert Arbeiter.

Raubüberfall auf eine Kontoristin. Eine Kontoristin wurde am Montag morgen in einem barmherzigen Geschäftshaus von zwei unbekannten Männern überfallen. Die Täter knielsen und raubten 1200 RM.

#### Buntes Allerlei

##### Die Schatulle

In der Bank von England in London erschien ein Herr, der eine Messingschatulle dem Schalterbeamten überreichte. Der Beamte warf den Blick auf die Inschrift, die auf dem Deckel der Schatulle sichtbar war. Auf einem Papierstreifen waren in Schreiblettmaschinenchrift folgende Worte zu lesen: „Sehr wichtig! Diese Schatulle enthält Pest-, Cholera- und Typhusbakterien. Der Finder wird gebeten, die Schatulle an die angegebene Adresse unverzüglich zurückzugeben. Das Öffnen ist lebensgefährlich.“ Der Bankbeamte wurde freudig und reichte die gefährliche Schatulle dem Kunden zurück. Der Herr freute sich offensichtlich über diese Wirkung und sagte dem Beamten lächelnd: „In der Schatulle befinden sich Goldbarren im Werte von 19 000 RM. Ich habe die Schatulle absichtlich mit dieser Inschrift versehen, um die Sicherheit zu haben, daß sie mir unter keinen Umständen gestohlen wird.“

##### Erlkönig Aman Ullah als Immobilienmakler

Der Erlkönig von Afghanistan, Aman Ullah, lebt seit seiner Enthronung und Flucht aus Kabul in Rom. Er besitzt in der italienischen Hauptstadt zwei Grundstücke, deren Ertrag die einzige Existenzquelle des Erlkönigs und seiner Familie bildet. Die Gerüchte von den riesigen Juwelen und Goldschätzen, die Aman Ullah angeblich mit auf die Flucht genommen haben soll, erweisen sich als falsch. Vor kurzem eröffnete der Erlkönig in Rom ein kleines Immobilienvermittlungsbüro. Die Jahre des Exils gingen an dem ehemaligen afghanischen Herrscher nicht spurlos vorbei. Sein rötlich-schwarzes Haar ist silbergrau geworden. Erlkönig Aman Ullah lebt sehr zurückgezogen und verkehrt sehr wenig in der Gesellschaft.

##### Der vergekligte Gedächtniskünstler

Aus New York wird gemeldet: Ein Gedächtniskünstler, dem man die unglaublichen Fähigkeiten auf diesem Spezialgebiet nachsagte, sollte unlängst in einer kleinen Provinzstadt auftreten. Kein Wunder, daß bei dieser nachgerühmten phänomenalen Begabung des Mannes der Vorstellungsraum überfüllt war. Als über eine halbe Stunde nach dem angelegten Beginn der Vorstellung der „Genius des Erinnerungsgedächtnisses“ noch immer nicht erschienen war, schickte man einen Boten nach dem nahegelegenen Hotel, wo der Künstler feierlich beim Abendbrot saß. Er hatte nämlich vergessen, daß die Vorstellung bereits am gleichen Abend seiner Ankunft stattfinden sollte.

##### Opfer der Kreuzotter

Wie Prager Blätter melden, wurde der Bauer Stephan Chovan auf seinem Felde bei Raschan, auf dem er mit seiner Schwester arbeitete, von einer Kreuzotter gebissen. Die Schwester schnitt ihm die Wunde mit einem Messer auf und lag das Blut aus. Das Geschwisterpaar begab sich darauf nach Hause. Es traten sowohl bei dem Landmann, wie bei seiner Schwester heftige Vergiftungserscheinungen auf und der Arzt ordnete die Ueberführung ins Krankenhaus an. Bevor aber noch ein Fuhrwerk herbeigeschafft werden konnte, starben beide.

## Rechte Nachrichten

### Vortrag des Reichskanzlers beim Reichspräsidenten in Neudeck

Berlin, 29. August. Reichskanzler v. Papen, Reichswehrminister v. Schleicher, Reichsminister des Innern Freiherr v. Gansl und Staatssekretär Dr. Meißner haben heute abend mit dem fahrplanmäßigen Zuge Berlin verlassen und sich nach Neudeck zum Vortrag beim Herrn Reichspräsidenten begeben.

### Zinsenkämpfung für die amerikanischen Stillhaltecredite

Newport, 29. August. Der Vorsitzende des Bankierkongresses für Stillhaltecredite Zoodhue gab heute offiziell bekannt, daß der Zinsfuß für kurzfristige Kredite an Deutschland von 6 Prozent auf 5 Prozent gesenkt worden sei. Dieser Grundzins gelte für Barvorschüsse und befristete Kredite, während Akzeptkredite zu einem Satz von 4 1/2 Prozent an Banken und 5 1/2 Prozent an andere Kreditnehmer begeben werden. Die neuen Sätze, auf die man sich mit den deutschen Banken geeinigt hat, werden am 1. September in Kraft treten.

### Auf der Straße erschossen

Swinemünde, 29. August. Im Swinemünder Krankenhaus starb am Sonntagnachmittag der 28 Jahre alte Hotelbesitzer John Edwin Thoms an einer schweren Schußverletzung, die ihm in der Nacht zum Sonntag von unbekannten Tätern beigebracht wurde. Die Einzelheiten des Vorfalls sind noch nicht geklärt. Die Leiche des Erschossenen wurde beiseitegenommen. Möglicherweise kommen politische Gründe für den Mordfall in Betracht, da Thoms als SA-Führer bekannt war.

### Schweres Verkehrsunfall bei Rostock

Rostock, 29. August. Auf der Fahrt von Ribnitz nach Rostock verunglückte in der Nähe von Gelbenzand der Personenwagen des Jenaer Professors Dr. Pfeifer. Bei hoher Geschwindigkeit löste sich plötzlich eine Radhaube, so daß der Wagen ins Schleudern geriet und sich überschlug. Einer der Insassen, Regierungsrat a. D. Schulze aus Erfurt erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus verstarb. Seine Ehefrau und Frau Professor Pfeifer wurden mit erheblichen Verletzungen in eine Rostocker Privatklinik übergeführt. Professor Pfeifer selbst, der den Wagen steuerte, blieb unverletzt.

### Seeschiffahrtstreit in Holland?

Rotterdam, 29. August. Da der bisher in Geltung befindliche Vertrag für das Personal der Seeschiffahrt seit einiger Zeit abgelaufen und bisher noch kein neues Uebereinkommen zustande gekommen ist, scheint es, daß es bereits morgen zu einem großen Streit in der holländischen Seeschiffahrt kommen wird. Auf das bis heute mittag um 3 Uhr befristete gestrige Ultimatum des Zentralen Bundes der Transportarbeiter und der Zentrale der Kauffahrtseischiffahrtsoffiziere ist keine Antwort erteilt worden.

### Wetter für Mittwoch

Im Südosten liegt ein Hochdruckgebiet. Infolge der maritimen Luftströmungen ist jedoch für Mittwoch wechselnd bewölkt aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Druck der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Inh. L. Paul, Altensteig  
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

### Geschäftliche Mitteilungen

„Einsparung an Wirtschaftsgeld“. Kaiser's Kaffee-Geschäft bietet der Hausfrau diese Möglichkeit in der Zeit von Mittwoch, 31. August bis Samstag, 3. September. An diesen Tagen gewährt Kaiser's auf alle Waren mit Ausnahme weniger Artikel 10 Prozent Rabatt, also doppelt soviel wie sonst. Ein Einkauf bei Kaiser's ist immer klug; denn der alte Name der Firma leistet Gewähr für Qualität und äußerste Preiswürdigkeit.



# 10%

## = doppelte Rabattmarken

erhalten Sie von Mittwoch, 31. August bis Samstag, 3. Sept.  
auf alle Waren (mit Ausnahme weniger Artikel)



KAISER'S

KAFFEE  
GESCHÄFT

Die  
**Städtische Frauenarbeitschule Altensteig**  
beginnt mit ihrem  
**Kurs**  
für Hand-, Maschinen- und Kleidernähen  
am Donnerstag, den 1. September morgens 8 Uhr.  
Anmeldungen werden noch jederzeit entgegengenommen.  
L. Steiger.

## Modenzeitungen!

Wäsche- und Handarbeitszeitungen  
Handarbeits-Sonderhefte  
empfehlen in sehr großer Auswahl die  
**Buchhandlung Lank, Altensteig u. Nagold**

Altensteig.  
**Bade-Einrichtungen**  
empfiehlt  
**Heinrich Müller**  
Flaschnerei und Installations-Geschäft.

**Weißblechboxen**  
zum Einkochen  
von Obst, Gemüse, Fleisch etc.  
sind vorrätig in der Verkaufsstelle von  
**Fr. Senfner, Flaschnerei**  
Tel. 61 Altensteig, Marktplatz  
Preis für 1 Kilo-Dose samt  
Verschließen 25 Pf.

## Druckarbeiten

wie:

Briefbogen, Mitteilungen, Briefumschläge, Postkarten für Handschrift und Schreibmaschine, Rechnungen in allen Größen, lose und in Blocks zum Durchschreiben, Prospekte, Preislisten und Kataloge, Geschäftskarten, Karteien, Mahnformulare, Quittungen, Wechsel etc., sowie sämtliche Drucksachen für Behörden, Vereine u. Familien  
liefert rasch, billig und geschmackvoll die

**W. Rieker'sche Buchdruckerei**  
**Altensteig** Telefon Nr. 11.